

Obwohl seit mehr als einem Jahrhundert ein erheblicher Teil der ärztlichen Versorgung in Deutschland von Hausärzten erbracht wurde und wird, gehört dieses Fach zu den Newcomern an deutschen Universitäten und kämpft dort vielfach um seine Anerkennung.

Die Finanzkrise der öffentlichen Hand bremste den Expansionsprozess an den Hochschulen empfindlich: der in vielen anderen Ländern inzwischen unbestrittene Platz der Allgemeinmedizin an den Universitäten wird in Deutschland an vielen Stellen auf ein Minimum reduziert, um Ressourcen für die etablierten und Mode-Fächer zu erhalten. Andererseits hat die Gesundheitspolitik erkannt, dass eine starke Allgemeinmedizin kosteneffektiv die medizinische Basisversorgung der Bevölkerung sichert und daher bei der chronischen Finanznot der gesetzlichen Krankenversicherung unverzichtbar ist.

Daher wurde die Allgemeinmedizin mit der jetzt gültigen Approbationsordnung weiter gestärkt und durch das zusätzliche Blockpraktikum sowie die Möglichkeit des PJ in der Allgemeinarztpraxis zu einem Kernfach in der Medizinerbildung.

Jetziger Stand

Von den 36 Standorten haben 5 eine ganze C4-Professur. Die Professur am Benjamin-Franklin-Klinikum in Berlin ist nach Ausscheiden von Prof. Mitznegg und Zusammenlegung der beiden Berliner Universitäten nicht neu besetzt worden, die universitätseigene Hausarzt-Praxis wird dort vorerst durch die bisherige C1-Stelleninhaberin fortgeführt. Außerdem wird an 8 wei-

teren Hochschulen die Allgemeinmedizin derzeit durch mindestens eine halbe C3-Professur vertreten. In Aachen ist die Neu-besetzung der C3-äquivalenten Stelle noch unklar und in Kiel ist eine C3-Stiftungsprofessur zunächst ausgeschrieben worden, wird nun aber doch nicht eingerichtet. Jena und Witten-Herdeke haben eine Professur ausgeschrieben, Rostock plant eine entsprechende Ausschreibung, wobei sich in Mecklenburg-Vorpommern die KV im Rahmen einer Stiftung engagiert. An 4 Hochschulen mit C3/4-Professuren gibt es auch C1-Stellen, darunter eine Juniorprofessur, ein Standort hat neben der Professur keine weiteren BAT-Stellen. 12 Universitäten haben 1/2 bis 3 BAT-Stellen ohne ordentliche Professur, die übrigen Standorte müssen praktisch ohne wissenschaftliche Stellen an der Universität auskommen. An 10 Universitäten gibt es Honorar- oder apl-Professuren, davon 3 ohne wissenschaftliche Stellen. 11 Standorte haben weniger als 1/2 Sekretariatsstelle zur Verfügung und 7 haben keinen eigenen und für die Allgemeinmedizin exklusiv zu nutzenden Raum. Die detaillierte Aufstellung ist Tab.1 zu entnehmen.

Hinzu kommen etwa 650 bezahlte sowie 280 unbezahlte Lehraufträge und ca. 3700 Lehrpraxen in der Bundesrepublik Deutschland. An 9 Hochschulstandorten gibt es Drittmittelstellen (s. Tab. 2).

Die Sachetats sind höchst unterschiedlich, ebenso Drittmittel-einwerbungen, wobei die Abteilungen mit ausreichender Infrastruktur sehr erfolgreich waren und bis zu 4 Mio. € seit 2000 am jeweiligen Standort verbuchen konnten.

Auch der Umfang der Lehre ist sehr unterschiedlich: Das Blockpraktikum wird an der überwiegenden Mehrzahl der Standorte

Institutsangaben

Abt. Allgemeinmedizin, Präventive und Rehabilitative Medizin, Biebertal

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Erika Baum · Abt. Allgemeinmedizin · Präventive und Rehabilitative Medizin · Dresdener Straße 34 · 35444 Biebertal · E-mail: Baum0640092007@t-online.de

Bibliografie

Z Allg Med 2006; 82: 415–419 © Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York
DOI 10.1055/s-2006-942189
ISSN 0014-336251

Tab. 1 Grundausrüstung Allgemeinmedizin Stand 15.7.2006

Ort	Bezeichnung	C4/W3	C3/W2	C1/W1	BAT	Hon.-Prof.	Sekretärin u. ä. Studynurse	wiss./stud. Hilfskräfte
Aachen	Lehrgebiet		1 vakant		5	2	2×0,5	4 h/Wo.
Berlin	Institut		2×0,5	1: Uni-Pr.	2 + 2 f. Lehre		1,25 zugesagt	160 h/Mo.
Bochum	Abteilung				1	1	1	3
Bonn	Lehrbereich						0,5	7,5 h/Wo.
Dresden							0,5	
Düsseldorf	Abteilung	1			3		1,5	16 h/Wo.
Erlangen	Lehrauftrag							
Essen	Lehrgebiet				3	2	1	3
Frankfurt	Institut	1		1	2,5		3,1	7
Freiburg	Lehrbereich				1	1	1	40 h/Mo.
Gießen	Lehrbereich				0,75		0,5	
Göttingen	Abteilung	1			4		1	4
Greifswald	Funktionsber. AM im Inst. Comm. Med.				1 (67%)			
Halle	Institut	0,5			1		0,5	
Hamburg	Institut	1		1	3,5		1,25	160 h/Mo.
Hannover	Abteilung	1			5		2	auf Antrag
Heidelberg	Abteilung		1		1,5	2 apl.	1,5	2
Homburg	Lehrbereich							2 SWS
Jena	keine		1 geplant					
Kiel	Institut		1 vakant				1	
Köln*	Sektion		2×0,5				0,5	
Leipzig			0,5		2		1	19 h/Wo.
Lübeck	Lehrauftrag					1	400 €	
Magdeburg	Institut	0,5			1,5		0,5	0,2
Mainz	Abteilung					5	3 (ges. 50 h/Woche)	6
Mannheim	Lehrbereich				1			
Marburg	Abteilung		2×0,5	1	1		2	
LMU München	Lehrbereich					1	0,5	
TU München	Lehr- und Arbeitsber.					1	1 auf Stundenbasis	
Münster	Arbeitsber.				3×1/4	1		
Regensburg	Projekt							
Rostock	Lehrbereich				0,5			10 h/Wo.
Tübingen	Lehrbereich				1	1	0,6	
Ulm	Abteilung	0,5			2,5		1	
Witten-Herdecke	Lehrbereich				2 1/4, 0,5		0,5	12 h/Wo.
Würzburg	Lehrbereich				1/2		1/5-Stelle	

* Angaben aus 2004; Uni-Pr. = universitätseigene Praxis; Stellen bedeuten Vollzeitäquivalente

im Umfang von 1–2 Wochen angeboten. Der Umfang des Seminars Allgemeinmedizin variiert zwischen 1 und 9 Semesterwochenstunden, an vielen Hochschulen ist die Allgemeinmedizin darüber hinaus an weiteren Lehrveranstaltungen beteiligt oder koordiniert diese. Details sind Tab. 3 zu entnehmen.

Das PJ in der Allgemeinarztpraxis kommt allerdings mangels ausreichender Finanzierung sehr schwer in Gang. Wir werden sehen, ob der Bericht der Bund-Länder-Kommission zur Qualifizierung der Allgemeinmedizin, der von allen Gesundheitsministerien in Deutschland einstimmig angenommen wurde und die

Tab. 2 Lehraufträge/-Praxen mit Drittmittelstellen

Ort	Lehr- praxen	Lehrbeauftragte		Drittmittelstellen	
		bezahlt	unbez.	wiss.	nichtwiss.
Aachen	50	5			
Berlin	78 + 170/R	185		2×0,5	0,5
Bochum	164	18			
Bonn	60	8			
Dresden	49	1			
Düsseldorf	70	20		3	1
Erlangen	40	4	1		
Essen	200	10	1		
Frankfurt	80	28	11	6,6	2
Freiburg	138	5		1/4	
Gießen	70				
Göttingen	120	13		6	3
Greifswald	51	1			
Halle	70	2			
Hamburg	75	84	0	3,5	60 h/Mo.
Hannover	186	17		1,25	
Heidelberg	200	11	1	9,8	2
Homburg	130	6			
Jena	173	3			
Kiel	50	8			
Köln	112	3	40		
Leipzig	??				
Lübeck	55	3			
Magdeburg	120	8			
Mainz	113	10	3	1/2	
Mannheim	20	1			
Marburg	85	14	1	3	4
LMU München	220	4			
TU München	121	6			
Münster	90		1		
Regensburg	38	4			
Rostock	46	1	1		
Tübingen	194	3			
Ulm	155	alle			
Witten- Herdecke	120	6			
Würzburg	43				

R: Reformstudiengang

Resolution des Deutschen Ärztetages 2006 sowie weitere Initiativen hier eine Verbesserung bewirken werden.

Karrierewege

Wie schon im Beitrag von E. Hummers-Pradier angedeutet, verlaufen Hochschulkarrieren von Allgemeinmedizinern in der Regel

atypisch. Durch die obligate Tätigkeit in Hausarztpraxen – also in aller Regel außerhalb der Universität – gibt es hier Sollbruchstellen, die aber den Horizont erweitern und auch für die Hochschule wichtige Aspekte einbringen. Grob gesagt gibt es bisher zwei Zugangswege zur Hochschulkarriere für Hausärzte: Zunächst der Weg über eine meist breite klinische und außerklinische Weiterbildung und Niederlassung in der Hausarztpraxis, um dann über Lehraufträge und Qualifizierungsmaßnahmen Anschluss an die Hochschule zu bekommen. Hilfreich sind hier die regelmäßigen Didaktikseminare und Tagungen der Gesellschaft der Hochschul-lehrer in der Allgemeinmedizin sowie der Professionalisierungskurs und Forschungskurse der DEGAM sowie weitere nationale oder internationale Forschungs- und Didaktikkurse oder berufsbegleitendes Studium.

Der zweite Weg setzt an der Universität selbst an: Zunehmend werden auch universitäre Führungspositionen von unserem „Mittelbau“ übernommen. Dies sind Allgemeinmediziner, die im Laufe oder nach Abschluss ihrer Weiterbildung eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle in den wenigen allgemeinmedizinischen Abteilungen oder universitären Einrichtungen eingenommen haben. Dies geschah erstmals 1988, danach war mehr als 10 Jahre Pause für diesen Karriereweg. Heute haben wir an 8 Hochschulen in Deutschland und einer in Österreich C3-/4-Professoren/innen und eine Juniorprofessorin, die aus dem Mittelbau heraus diese Position erreicht haben, wobei einmal ein Sozialmediziner aus dem Ausland diese Position innehat. Sie kommen ansonsten aus den Abteilungen in Berlin, Düsseldorf, Gießen (als dort die Professur noch entsprechend besetzt war), Göttingen, Hannover und Marburg. Darüber hinaus haben wissenschaftliche Mitarbeiter aus Hamburg und Ulm vordere Listenplatzierungen erreicht.

Ausblick

Insgesamt hat die Allgemeinmedizin an den Hochschulen unseres Landes eine positive Entwicklung zu verzeichnen, die aber gemessen an der Bedeutung des Faches immer noch sehr bescheiden ist. Es ist bei den etablierten Strukturen der Universitäten oft sehr schwer zu vermitteln, dass man besser mit als an der Allgemeinmedizin spart. Das Ansehen unseres Faches ist aber innerhalb und außerhalb der Hochschulen bezogen auf Forschung und Lehre deutlich gestiegen. Dies gilt es, durch gute Leistungen und zukunftsweisende Projekte weiter auszubauen. Die Allgemeinmedizin kann einen anerkannten Platz innerhalb der Universität nur dann langfristig absichern, wenn sie über eine solide wissenschaftliche Basis verfügt. In der Lehre fallen wir häufig durch unser besonderes Engagement und fortschrittliche Didaktik auf. Dies wird von den Studierenden, aber zunehmend auch den Studiendekanaten anerkannt. GHA und die Sektion Studium und Hochschule der DEGAM wollen hier gemeinsam und sich gegenseitig ergänzend Hilfestellung leisten. Wir brauchen an jedem Standort eine sinnvolle Mischung von mehr an der Hochschule engagierten und überwiegend in der Hausarztpraxis tätigen Kollegen. In Kopenhagen z. B. sind die universitäre Abteilung für Allgemeinmedizin, eine hausärztliche Lehrpraxis, eine durch die Sozialversicherung finanzierte allgemeinmedizinische Forschungseinrichtung und die Gewerkschaft der Hausärzte in einem Haus untergebracht und kooperieren äußerst erfolgreich miteinander.

Tab. 3 Räume, Finanzen, Lehre

Ort	eigene Räume	(Sach-)etat €/J	Drittmittel seit 2000	Honorar Lehrpraxen	Unterrichtsveranstaltungen und Umfang	Besonderheiten
Aachen	2	18 000		25 €/Tag	1 Wo. BP, Seminar 1,5 SWS Querschn. 3 SWS	bei BAT mitgezählt: 2,5 Rotationsass., 1,5 SWS klin. Med.
Berlin	12	42 133	1,7 Mio. €	200 €/Block	BP 1 Wo. (1 SWS), Seminar AM 2,5 SWS	Praxistag, POL, inter-disz. Unters.-kurs, Gesprächsführung. Fortführung univ. Praxis BF-Klinikum
Bochum	6	20 000		550/Block PJ ca 450 €/Monat	BP 2 Wo., Seminar AM 2 SWS, Querschn. 4 SWS	Beteil. Unters.-kurs, R: versch. Module + 2 Wo. Praxishospitation/Sem.
Bonn	1	gel. Invest.	7 500 €	25 €/Tag	BP 1 Wo., Seminar 2 SWS in 7 Gr., Querschn. 1,5 SWS	
Dresden	1	ca. 5 000		50 €/Tag für BP	BP 1 Wo., Seminar in DIPOL integriert (POL), Querschn. 2 SWS	integriert in Med. Poliklinik. Wahlpflicht Homöopathie 3 SWS
Düsseldorf	14	10 000	1,5 Mio €	160 €/Wo.	BP 2 Wo., Seminar 2 SWS, VL 1 SWS, Querschn. 4 SWS	
Erlangen				30 €/Tag	BP 1 Wo., Seminar 1 SWS	
Essen	5			25 €/ Tag	BP 2 Wo., Seminar AM 1 SWS, Querschn. 4 SWS	vorkl. 2,5 SWS, integr. Sem. 1,5 SWS, Wahlfach 7 SWS Management 2/3 SWS
Frankfurt	25	51 000	1,7 Mio. € seit 2004	25 €/Tag	BP 1 Woche, Seminar AM 6 SWS, VL 2 SWS, Querschn. 10 SWS	vorkl. 4 SWS, Wahlpflicht 8 SWS, PJ 15 Plätze
Freiburg	4	7 500	324 194 €	25 €/Tag	BP 3 Wo., Seminar 2 SWS	
Gießen	3	3 424	–	25 €/Tag 28,50/h	BP 2 Wochen Seminar AM 3 SWS	
Göttingen	20	40 000	4 Mio. €	25 €/Tag	BP 2 Wo., Seminar 2 SWS, Querschn. 1,5 SWS, (Leitung Q 7)	Leitung Modul ärztliche Basisfähigkeiten: 16 SWS, interdisz. 1 SWS
Greifswald	3			400 €/Woche	BP 1 Wo., Seminar AM 2 SWS, Querschn. 2,5 SWS	1 AM-Weiterbildungsassistent, mind. 0,5 Tag/Wo. für Forschungstät.
Halle	3	7 000		40 000 €/Jahr ges.	BP 2 Wo., Seminar 1,5 SWS in 8 Gruppen, 1 SWS VL im SS, Querschn. 1/3 SWS VL, 1/3 SWS Seminar in 8 Gr.	Wahlfach 1 SWS PJ 5 Plätze in 2006 (Etat 10 000 €)
Hamburg	15	10 000	1,4 Mio. €	75 €/Tag	BP 1 Wo., Seminar 9 SWS Querschn. 7 SWS, interdisz. 2,5 SWS insges.	Vorklinik (Berufsfeld, Einf. klin. Med.) 3 SWS Organisationsaufgaben
Hannover	7	28 000	ca. 300 000 € seit 2005	42 €/Tag	BP 2 Wo., Seminar 2 SWS Querschnitt 3 h	Vorkl. Wahlf. 2 SWS für 50%, Koord. Vorkl.-Kurs, 2 SWS DDT, 5 PJ-Plätze: 2 500 €/Tag
Heidelberg	19	15 000	3,5 Mio. € seit 1.7.01	25 €/Tag VK, 40 €/Tag BP	BP 1 Wo., Seminar 2 SWS × 10 Gr., Querschn. 2 SWS in 5 Gr., VL 0,5 SWS	Vorklinik 4 Praxistage und 7 Begleitseminare in 12 Gr.
Homburg	0	0	0	0	BP 1 Wo., VL 2 SWS Seminar AM 1 SWS	
Jena	1	nach Bedarf		260 €/Block	BP 2 Wo., Seminar 0 SWS	Berufung C3 läuft
Kiel	5	bis 30 000		25 €/Tag	BP 2 Wochen, VL 2 SWS	Ausschreibung C3 nicht zurückgenommen
Köln	?	4 000		25 €/Tag	BP 2 Wo., Seminar 2 SWS	Modellstudiengang Professur für 5 Jahre
Leipzig	6	16 300		50 €/Tag	BP? Wo., Seminar ? SWS Querschn. ??	Wahlfach AM in Klinik und Vorklinik, 2 SWS Homöopathie
Lübeck	2	10 000	40 000 €	25 €/Tag PJ 2 000 €	BP 1 Wo., Seminar 2 SWS. Querschn. 1 SWS	10 000 €/J pro Lehrbeauftragt. 10 PJ-PJ /J
Magdeburg	4	9 000		40 000 € ges./Jahr	BP 3 Wo., Seminar 0,5 SWS in 5 Gr., 1 SWS VL im WS Querschnitt 1,5 SWS VL, 2,5 SWS Seminar	Wahlfach 4 SWS 5 PJ-Plätze (10 000 €) in 2006

Tab. 3 Fortsetzung

Ort	eigene Räume	(Sach-)etat €/J	Drittmittel seit 2000	Honorar Lehrpraxen	Unterrichtveranstaltungen und Umfang	Besonderheiten
Mainz	7	240 000		25 €/Tag	BP 1 SWS, Seminar 2 SWS Querschn. 9 SWS	
Mannheim	0			25 €/Tag	BP 1 Wo., Seminar 2 SWS, Querschn. + VL 0,5 SWS	
Marburg	14	20 000	1,5 Mio €	25 €/Tag	BP 2 Wochen, Seminar 1 SWS, Querschn. 1 SWS × 6 Gruppen, 0,5 SWS VL	2 SWS Pharmazeuten, Vorklinik 1 SWS × 12 Gr., Wahlfach 1 SWS
LMU München	1	1 000		keine	BP 1 Wo., Seminar 2 SWS	Kernfach im Ambu-Kurs 6.–9. Semester
TU München	1 teils	8 000		25 €/Tag	BP 1 Wo., VL 1,5 SWS, Querschn. 0,5 SWS	Wahlfach 2 SWS
Münster	2	1 000		25 €/Tag	BP 1 Wo., Seminar 1 SWS, Querschn. 1 SWS	
Regensburg	0	keinen		20 €/Tag	BP 1 Wo., Seminar 1,5 SWS, Querschn. 0,5 SWS	Untersuchungs- und EKG-Kurs 0,5 SWS
Rostock	1	4 305		BP 5 €/h POL 21 €/h PJ 1 736 €/T	BP 5 × 4 h, POL 5 × 2 h, VL 1 SWS, Querschn. 0,3 SWS	Lehrstuhlauschr. in 1–2 Jahren. KV-Zuschuss für Lehrpraxen: 50%
Tübingen	3	ca. 10 000	8 000 €	25 €/Tag	BP 2 Wo., Seminar 1/3 SWS in 14 Gr., Querschn. 1 SWS	10 PJ-Plätze als Pilotprojekt
Ulm	8	12 000	300 000 €	25 €/Tag	BP 1 Woche, Seminar 1 SWS, Querschn. 1 SWS	2 PJ-Praxen mit 6 Plätzen ab Herbst 06
Witten- Herdecke	2	Anteil Kom- petenzzentr.		20 €/Tag	BP 6 × 2 Wo., Seminar 4 × 2 SWS, Querschn. + Sozial-med./Ar- beitsmed. 2 SWS	Ausschreibung Lehrstuhl geplant
Würzburg	0			25 €/Tag	BP 2 Wo., Seminar 2 SWS	

Sachetat schließt teilweise variable Investitionsmittel ein, aber nicht Vergütung für Lehraufträge und -Praxen. Abkürzungen Comm. Med: Community Medicine, AM: Allgemeinmedizin, BP: Blockpraktikum, VL: Vorlesung, Querschn.: Querschnittsfächer global, interdis: interdisziplinär, SWS: Semesterwochenstunde (× 14 ergibt Gesamtzahl der Stunden pro Semester), allerdings teils als geleisteter Unterricht, teils als Stundenanzahl pro Studierender zu verstehen, POL: problemorientierter Unterricht, meist Kleingruppen mit Tutorien, DDT: Differenzialdiagnostik/-Therapie, T: Tertial, SS: Sommersemester, WS: Wintersemester.

Die Novelle des Vertragsarztrechtes mit der Möglichkeit, Hochschulbedienstete für Allgemeinmedizin in Deutschland auch in gesperrten Bereichen mit einem der dortigen Arbeitszeit entsprechendem Zeit- und Punktebudget einstellen zu können, ist eine weitere Hilfe für die Institutionalisierung der Allgemeinmedizin. Engagement und spezifische Kompetenz sind unsere Stärken, die wir offensiv vertreten sollten.

Interessenkonflikte: keine.

Literatur

- 1 Gesundheitsministerkonferenz 2005. Bericht zur Qualifizierung der Allgemeinmedizin unter www.degam.de. Studium.html
- 2 Deutscher Ärztetag. Beschluss zu: Praktisches Jahr in der Allgemeinmedizin. Deutsches Ärzteblatt 2006; 103: A1551
- 3 Baum E. Ausstattung und Lehre im Fach Allgemeinmedizin an Deutschen Hochschulen. Z Allg Med 2005; 81: 405–408

Zur Person



Prof. Dr. Erika Baum, seit 1982 Ärztin für Allgemeinmedizin und kontinuierliche Tätigkeit in einer Hausarztpraxis in Biebertal. Gleichzeitig wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Gießen bzw. Marburg, seit 1990 Professur für Allgemeinmedizin Universität Marburg.